Evangelische Akademie Baden

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Haus der Kirche –
Evangelische Landeskirche Baden

aktualisierte Umwelterklärung 2026



Quelle: J. Friedrich 1

Registriert nach
EMAS DE-164-00033
ekiba 2010-055

Im Rahmen unseres EMAS-Managementsystems haben wir auch im Jahr 2026 die jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung durchgeführt. Diese umfasst die Darstellung und Auswertung der Umweltkennzahlen für das Jahr 2025. Darüber hinaus werden wesentliche betriebliche Entwicklungen sowie der Stand der Umsetzung der in der Umwelterklärung 2025 definierten Maßnahmen und Ziele dokumentiert. Die Fortschreibung der relevanten Umweltkennzahlen ist ebenfalls Bestandteil dieser Aktualisierung.
Die im Umweltprogramm und in der Portfolioanalyse festgelegten Ziele behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Der Stand der Zielerreichung wurde im Berichtsjahr überprüft und wird in den entsprechenden Abschnitten dieser Umwelterklärung dargestellt. Anpassungsbedarfe werden fortlaufend im Rahmen der bestehenden organisatorischen Möglichkeiten berücksichtigt.
Wir setzen uns fortlaufend mit den bestehenden Anforderungen auseinander und prüfen regelmäßig Anpassungsbedarfe in unseren Prozessen. Dabei berücksichtigen wir sowohl strukturelle Maßnahmen als auch kleinere, operative Anpassungen im Arbeitsalltag.

Unser Dank gilt allen Beteiligten für ihre kontinuierliche Mitarbeit und Unterstützung.

Evangelische Akademie Baden

Inhalt

Vorwort:....4
Vorwort von Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart 5
Umweltleitlinien 7
Umweltorganigramm 8
Umweltbilanz und Kennzahlen....8
Strom 11
Wasser / Abwasser.... 11
Abfall 12
Gefahrstoffe 12
Außenanlagen.... 13
Lärm 13
CO2-Emissionen 14
Beschaffung.... 14
Mobilität.... 15
Ergänzende Aspekte gemäß den überarbeiteten Anhängen der EMAS-Norm in 2017..... 15
Kernindikatoren und Kennzahlen nach EMAS 19
Ergänzend zu den dargestellten Entwicklungen wurden im Berichtsjahr folgende Maßnahmen realisiert: 21
Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte 22
Portfolioanalyse 2023 22
Direkte Umweltaspekte 23
Indirekte Umweltaspekte 23
Bewertung der Umsetzung des Umweltprogramms 2023-2026 24
Umweltprogramm 2023 – 2026. 25
Impressum.... 27

Evangelische Akademie Baden

Vorwort:

Nachhaltigkeit ist für das „Haus der Kirche“ mehr als ein Leitbild – sie ist ein fester Bestandteil unserer Identität und strategischen Ausrichtung. Doch je intensiver wir diesen Weg beschreiten, desto deutlicher wird: Nachhaltiges Handeln bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Überzeugung, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftlicher Akzeptanz.

Unser Umweltteam arbeitet seit über 16 Jahren mit hohem Engagement daran, durch das EMAS-System Strukturen zu schaffen, die Umwelt- und Energiemanagement dauerhaft im Alltag unseres Hauses verankern. Es ist ein verlässlicher Rahmen, der Transparenz schafft und uns klare Entwicklungspfade bietet.

Gleichzeitig erleben wir immer wieder, dass nicht jede umweltgerechte Maßnahme auch sofort ökonomisch tragfähig oder bei allen Zielgruppen auf Zustimmung trifft. Gerade nach der Energiekrise im Jahr 2022 – deren Auswirkungen bis heute spürbar sind – hat sich der Spagat zwischen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit nochmals verschärft. Auch gesellschaftlich klaffen Haltung und Handeln mitunter auseinander: Was in der Theorie Zustimmung findet, stößt in der Praxis auf Vorbehalte oder Widerstände.

Diese Realität fordert uns als kirchliches Tagungshaus besonders heraus. Wir stehen für glaubwürdiges Handeln und gleichzeitig für wirtschaftlich tragfähige Lösungen. Deshalb prüfen wir sehr bewusst, wo Nachhaltigkeit echte Wirkung entfalten kann – und wo wir mit Augenmaß agieren müssen.

Ein Bereich, in dem wir beides erfolgreich verbinden können, ist die Verpflegung. Hier hat sich das Bewusstsein unserer Gäste in den letzten Jahren deutlich gewandelt: Gesunde, regionale und saisonale Küche findet heute eine viel größere Akzeptanz als früher. Diese Entwicklung bietet uns eine konkrete Chance – nicht nur, um Umweltziele zu erreichen, sondern auch, um Gäste aktiv in nachhaltige Erlebnisse einzubinden.

Die Küche wird damit zu einem sichtbaren Ort gelebter Nachhaltigkeit – wirtschaftlich tragfähig, ökologisch sinnvoll und sozial akzeptiert. Ein Erfolgsmodell, dass wir weiter stärken wollen.

Gleichzeitig wissen wir: Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein andauernder Prozess – mit Rückschlägen, Korrekturen und neuen Impulsen. Darum bleibt es unser Ziel, nicht nur die Umweltleistung unseres Hauses kontinuierlich zu verbessern, sondern auch über transparente Kommunikation und gute Beispiele zum Mitdenken und Mitmachen einzuladen.

Denn die Verantwortung endet nicht an unserer Haustür – sie beginnt dort oft erst richtig.

Das Umweltteam 2026

Carmen Schaible | Andreas Maier | Andreas Friedrich





Vorwort von Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart



Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Vier landeskirchliche Einrichtungen erhalten bereits die dritte Re-Validierung des Grünen Gockels. Das ist ein starkes Zeichen dafür, wie lange unser konkretes Engagement in Sachen Klimaschutz schon andauert. Die vier re-validierten Einrichtungen haben 2009 mit diesem Prozess begonnen. Von Herzen danke ich allen, die im Evangelischen Oberkirchenrat und in so vielen Gemeinden und Einrichtungen unserer Landeskirche seit fast 20 Jahren dafür Sorge tragen, dass mit dem Grünen Gockel unsere Verantwortung für die Schöpfung konkret wird. Dieser Einsatz hängt von einzelnen engagierten Mitarbeitenden ab. Damit beginnt es. Dass es auch über Veränderungen hinweg nicht abbricht, dafür sorgt das Managementsystem des Grünen Gockels. Es schafft eine stabile Struktur und gewährleistet Kontinuität auch über Personalwechsel hinweg, wie beispielsweise beim Wechsel der Leitungen im Haus der Kirche und im Morata-Haus deutlich wurde.
Als Christinnen und Christen ist uns von Beginn an die Verantwortung für die Schöpfung aufgetragen. Die Bibel lehrt uns die umfassende Vielfalt der Schöpfung und ruft die Menschen auf, den Garten Eden zu bewahren (Gen 2,15). Der Gott der Bibel ist ein Gott der Gerechtigkeit, der die Geschöpfe in ihrer Verwundbarkeit und Schwachheit beschützt, liebt und sich um sie kümmert. Was der Mensch aus seiner Welt macht ist keineswegs belanglos. Davon spricht Jesus in den Gleichnissen, in denen er uns aufruft, gute Haushalterinnen und Haushalter zu sein (z.B. Mt 25,14ff; Mk 12,1f). Wir müssen erkennen, dass unser heutiges Modell für die weltweite Entwicklung das Leben und die Lebensgrundlage vieler Menschen bedroht, insbesondere der ärmsten unter uns, und zerstört die Artenvielfalt. Wir spüren mehr und mehr, wie auch für uns diese Folgen spürbar werden. Deswegen hat unser Einsatz für die Umwelt und den Klimaschutz nicht nur unsere Einrichtungen, sondern die Lebensgrundlagen aller Menschen im Blick und ist Ausdruck unserer globalen Verantwortung.
Für die Evangelische Landeskirche in Baden ist der Klimaschutz eine wesentliche Aufgabe. Das zeigen die von der Landessynode auf ihrer Frühjahrstagung 2023 verabschiedeten Schöpfungsleitlinien sowie das neue Klimaschutzgesetz. Neben der biblischen Verankerung unseres Auftrags zur Bewahrung der Schöpfung in den Leitlinien zielt das Klimagesetz mit verschiedenen Maßnahmen darauf ab, dass die Evangelische Landeskirche in Baden bis 2040 klimaneutral sein soll. Zeitgleich mit dieser Entscheidung wurden die vier Einrichtungen re-validiert. Unsere gelebte Schöpfungsverantwortung wird so sichtbar und messbar.
Alle vier Häuser haben sich neue Ziele für die kommenden vier Jahre gesetzt. Sie handeln damit ganz im Sinne des Kerngedankens des Umweltmanagements, den Klimaschutz kontinuierlich zu verbessern und effizienter zu machen. Das ist und bleibt eine „Hoffnungsarbeit für die Schöpfung“, von der schon bei der ersten Re-Validierung die Rede war. Über das konkrete umweltgerechte Handeln der Einrichtungen hinaus stärkt die Arbeit den Austausch der Einrichtungen untereinander. Aus dem gegenseitigen Lernen entstehen zahlreiche Synergieeffekte. 2024 wird sich auch die Evangelische Jugendbildungsstätte Ludwigshafen re-validieren lassen. So weitet sich mehr und mehr der Kreis unserer Einrichtungen, die das Netzwerk des Umweltschutzes stärken. Ich bin sehr dankbar für allen Einsatz, alle Ideen und Mühen für die Bewahrung unserer Schöpfung und wünsche allen Beteiligten weiterhin Kraft, Kreativität und nimmermüde Hoffnungssturheit in ihrem Engagement.

Herzlich Ihre
Prof. Dr. Heike Springhart
Landesbischöfin

Die Tagungsstätte der Evangelischen Landeskirche Baden

Das Haus der Kirche – Evangelische Akademie ist die große Bildungs- und Begegnungsstätte der Evangelischen Landeskirche Baden. Seit 1947 werden Synodaltagungen und Akademieveranstaltungen in Bad Herrenalb durchgeführt.

Heute ist es ein Platz für Seminare und Tagungen verschiedener landeskirchlicher und ökumenischer Einrichtungen sowie für Unternehmen aus der Wirtschaft und Wissenschaft. Die Tagungsstätte bietet Gruppen unterschiedlicher Größe eine geeignete Tagungsmöglichkeit.

Das Haus bietet 90 Zimmer für bis zu 106 Gäste. 74 Zimmer sind Einzelzimmer, vier Zimmer sind behindertengerecht und auch als Familienzimmer geeignet. Alle Zimmer verfügen über Bad mit Dusche, Telefon, TV und Schreibtisch und sind, wie auch alle Räumlichkeiten, barrierefrei mit dem Aufzug erreichbar.

Insgesamt stehen 10 Veranstaltungs- und Seminarräume von 10 bis 200 Plätzen mit moderner Tagungstechnik und der Möglichkeit für hybrides Tagen für die Veranstaltungen zur Verfügung.

Neben Frühstück, Mittagessen und Abendessen servieren wir unseren Gästen auf Wunsch auch ein zweites Frühstück oder ein Nachmittagskaffee mit Kuchen. Zu verschiedenen weiteren Gelegenheiten bieten wir zudem eine umfangreiche Palette an gastronomischen Angeboten. Sehr beliebt sind beispielweise die Grillabende auf unserer Sonnenterasse, welche von April bis Oktober unser Angebot erweitern. Die Küche verwendet viele Produkte von regionalen Anbietern und aus kontrolliertem Anbau. Die tägliche Auswahl eines vegetarischen oder veganen Menüs ist für uns zum Standard geworden. Nach Absprache bieten wir auch individuelle Speisen für Allergiker und Personen mit Lebensmittelunverträglichkeiten im Rahmen unserer Möglichkeiten an.

Alle Gebäudeteile bis auf den Übergang zwischen Gebäudeteil A und B sind 2008 und 2012 energetisch saniert worden.

Eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gegeben. Eine barrierefreie Bushaltestelle befindet sich direkt am Haus.
Der ZOB / Hbf. befindet sich in der Nähe und ist fußläufig in 10 Minuten zu erreichen.

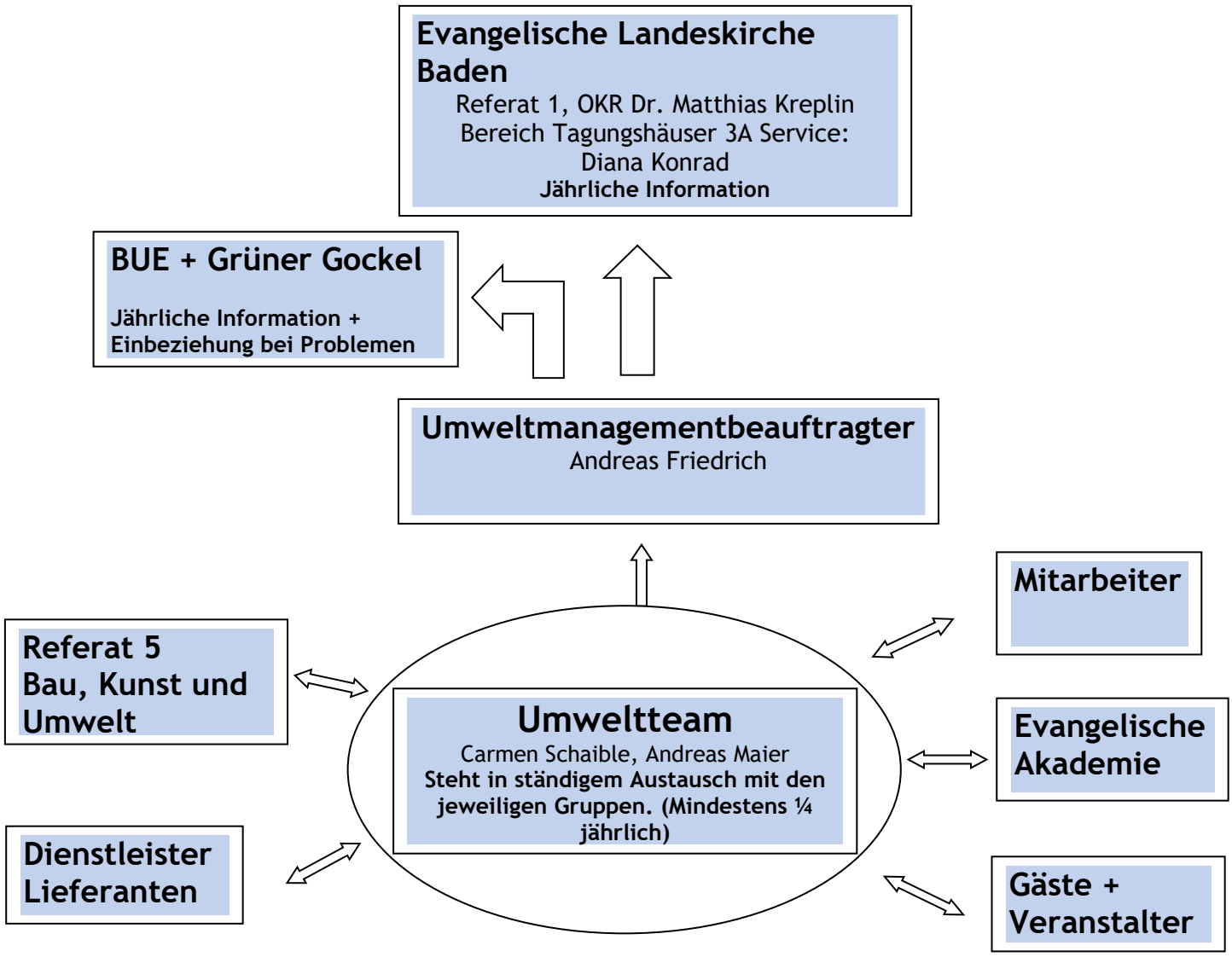
Das Gelände ist als Sonderbaufläche ausgewiesen.

Umweltleitlinien

- Wir wollen uns in unserem alltäglichen Handeln an der Erhaltung der Schöpfung beteiligen. Davon ist der Umgang mit Menschen und Tier, Boden und Pflanzen, Luft und Wasser betroffen, aber auch wie und in welcher Qualität unsere Lebensmittel erzeugt werden.
- Ökologie und Ökonomie sind kein Widerspruch, sondern weisen den Weg in die Zukunft; der künftigen Generation mindestens genauso gute Entwicklungsvoraussetzungen zu hinterlassen, als die gegenwärtige vorgefunden hat. Damit ist ein weitreichender Anspruch unserer Verantwortung gegeben. Es handelt sich um eine vorsorgende Zukunftsentwicklung in ökologischer Daseinsvorsorge durch Ressourcenschonung und wirtschaftliche Existenzsicherung. Daher wollen wir in einer Balance ökologische und wirtschaftliche Ziele zusammenführen.
- Wir wollen uns an einem nachhaltigen Wirtschaften beteiligen, indem wir uns um eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltverträglichkeit unserer eigenen Arbeitsgrundlage und dabei insbesondere die Verringerung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen bemühen. Wir streben ein Ressourcenmanagement an, bei dem der Material- und Energieeinsatz und dessen Einfluss auf die Umwelt einer ständigen Überprüfung und Verbesserung unterzogen wird, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.
- Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Wir achten die internationalen Arbeitsstandards und lehnen Diskriminierung ab. Im Umgang mit unseren Wettbewerbern, Lieferanten und Gästen verhalten wir uns fair, respektieren die anerkannten Umgangsformen von Sitte, Moral und Anstand, wie sie dem christlichen Wertefundament entsprechen.
- Ein Leitprinzip ist die soziale Verantwortung gegenüber unseren Gästen und Lieferanten. Daher möchten wir uns auf eine aktive Kommunikation mit den Menschen einlassen, die unser Haus besuchen und uns als verlässlicher Partner unserer Lieferanten und Gäste positionieren. Wir wollen Teil einer glaubwürdigen und vertrauenswürdigen Gesellschaft sein, die Akzeptanz für die Idee der Nachhaltigkeit schafft und somit überzeugt.
- Wir verpflichten uns, alle Mitarbeitende aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen Mitarbeiterzufriedenheit ist dabei die Voraussetzung für unsere Arbeitsethik.
- Im innerbetrieblichen Umgang fördern wir die Mitarbeitermotivation durch kontinuierlichen Informationsfluss und Transparenz. Fort- und Weiterbildungsangebote für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zu den Standards.
- Wir fühlen uns der Gesundheit und dem körperlichen Wohlbefinden unsere Mitarbeitenden am Arbeitsplatz verpflichtet, wozu wir die gesetzlichen Vorgaben bei Arbeits- und Gesundheitsschutz einhalten und die Eigenverantwortung von Mitarbeitern fördern wollen.

Diese Leitlinien wurden im März 2023 aktualisiert und sind unmittelbar in Kraft getreten.

Umweltorganigramm



- EOK, Das Referat 1 hat die Geschäftsführung und oberste Dienstaufsicht
- Der Umweltmanagementbeauftragte koordiniert das Umweltteam und verantwortet die Durchführung und Weiterentwicklung von EMAS III.
  Er ist auch für die Außendarstellung und Pressearbeit zuständig.
- Das Umweltteam ist für die Beachtung der Umweltleitlinien und die Umsetzung der Umweltziele gemeinschaftlich verantwortlich.
  Es hält Kontakt zu den Mitarbeitenden, Gästen und den Fachabteilungen.
  Auch die Einhaltung der gültigen Rechts- u. Verwaltungsvorschriften, die Umsetzung des Schulungsplans obliegt dem Umweltteam.

Umweltbilanz und Kennzahlen

Die nachfolgende Umweltbilanz stellt die Entwicklung der wesentlichen Umweltkennzahlen des Tagungshauses dar und ermöglicht neben der Betrachtung der Jahre 2023 bis 2025 auch eine Einordnung in einen längerfristigen Kontext über einen Zeitraum von rund zehn Jahren. Diese Langzeitperspektive dient insbesondere der Bewertung struktureller Entwicklungen im Gebäudebetrieb sowie der Einschätzung von Effizienzveränderungen im Zeitverlauf. Die dargestellten Entwicklungen wurden im Berichtsjahr überprüft und bilden die Grundlage für die Bewertung der aktuellen Umweltleistung.

Bei der Interpretation der Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass diese wesentlich durch die Auslastung des Hauses beeinflusst werden. Im Betrachtungszeitraum ist eine kontinuierliche Steigerung der Leistungstage festzustellen, wobei das Niveau vor der Corona-Pandemie weiterhin nicht vollständig erreicht wird. Zudem sind insbesondere die Jahre 2020 und 2021 durch außergewöhnliche Rahmenbedingungen geprägt, was die Vergleichbarkeit im Langfristverlauf einschränkt.

Vor diesem Hintergrund erfolgt die Bewertung der aktuellen Umweltleistung schwerpunktmäßig auf Basis der Jahre 2023 bis 2025. Dabei zeigt sich, dass Energie- und Wasserverbräuche nicht proportional zur Auslastung verlaufen. Ein geringerer Belegungsgrad führt nicht im gleichen Maße zu niedrigeren Verbräuchen, was insbesondere auf betriebliche Grundlasten und technische Anforderungen – etwa zur Sicherstellung der Trinkwasserhygiene – zurückzuführen ist.

Im Bereich der Heizenergie ist im aktuellen Betrachtungszeitraum eine Verbesserung der spezifischen Kennzahlen festzustellen. Der witterungsbereinigte Heizenergieverbrauch je Leistungstag konnte reduziert werden, was auf wirksame betriebliche Maßnahmen und eine insgesamt stabile Betriebsführung im Berichtsjahr hinweist.

Beim Stromverbrauch zeigt sich hingegen ein Anstieg der absoluten Verbräuche. Dieser steht im Zusammenhang mit der gestiegenen Auslastung sowie mit zusätzlichen Nutzungen im Betrieb. Ein wesentlicher Einflussfaktor ist die im Haus angebotene Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, deren Nutzung vor dem Hintergrund der zunehmenden Verbreitung von Elektromobilität zugenommen hat. Gleichzeitig ist festzustellen, dass der Stromverbrauch je Leistungstag leicht rückläufig ist. Dies spricht dafür, dass der Anstieg der Gesamtverbräuche nicht auf eine verminderte Effizienz des Gebäudebetriebs zurückzuführen ist, sondern überwiegend durch zusätzliche, nutzungsbedingte Verbräuche beeinflusst wird.

Der Wasserverbrauch ist im Verhältnis zur Nutzung leicht angestiegen, ohne dass sich im betrachteten Zeitraum eine vergleichbare Effizienzverbesserung erkennen lässt. Mit einem Wert von rund 198 Litern pro Leistungstag im Jahr 2025 liegt der Verbrauch weiterhin unter dem branchenüblichen Orientierungswert eines 3-Sterne-Hotels von etwa 250 Litern je Übernachtung.

Die CO_2-Emissionen folgen im Wesentlichen der Entwicklung der Energieverbräuche und unterliegen entsprechenden Schwankungen. Im aktuellen Betrachtungszeitraum zeigen sich keine durchgängigen Reduktionen; vielmehr ist in den letzten Jahren wieder ein leichter Anstieg zu beobachten, der im Zusammenhang mit der gestiegenen Auslastung sowie erweiterten Nutzungen im Betrieb steht. Eine strukturelle Verschlechterung der Umweltleistung ist daraus jedoch nicht abzuleiten.

Das Abfallaufkommen zeigt nutzungsbedingte Schwankungen, bewegt sich im aktuellen Betrachtungszeitraum jedoch insgesamt auf einem stabilen Niveau ohne wesentliche strukturelle Veränderungen.

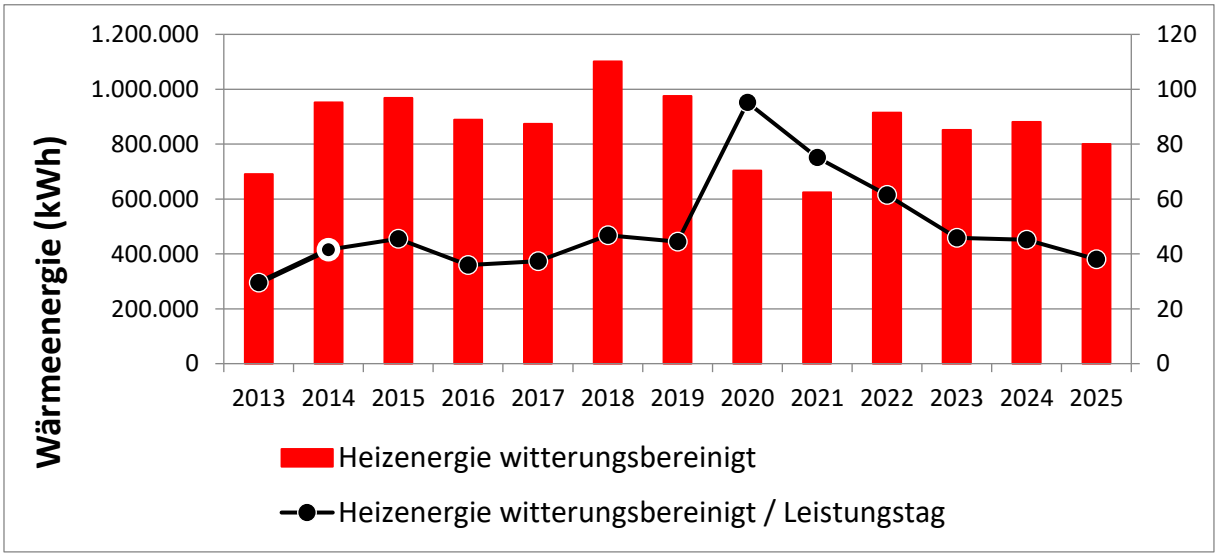
Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Entwicklung der Umweltkennzahlen maßgeblich durch die Auslastung des Tagungshauses geprägt ist. Während nicht in allen Bereichen kontinuierliche Reduktionen erzielt werden konnten, zeigen die spezifischen Kennzahlen insbesondere im Energiebereich stabile beziehungsweise teilweise verbesserte Werte. Daraus

lässt sich ableiten, dass die Umweltleistung des Hauses im Verhältnis zur Nutzung im Berichtsjahr insgesamt auf einem stabilen Niveau gehalten werden konnte.

Wärmeenergie

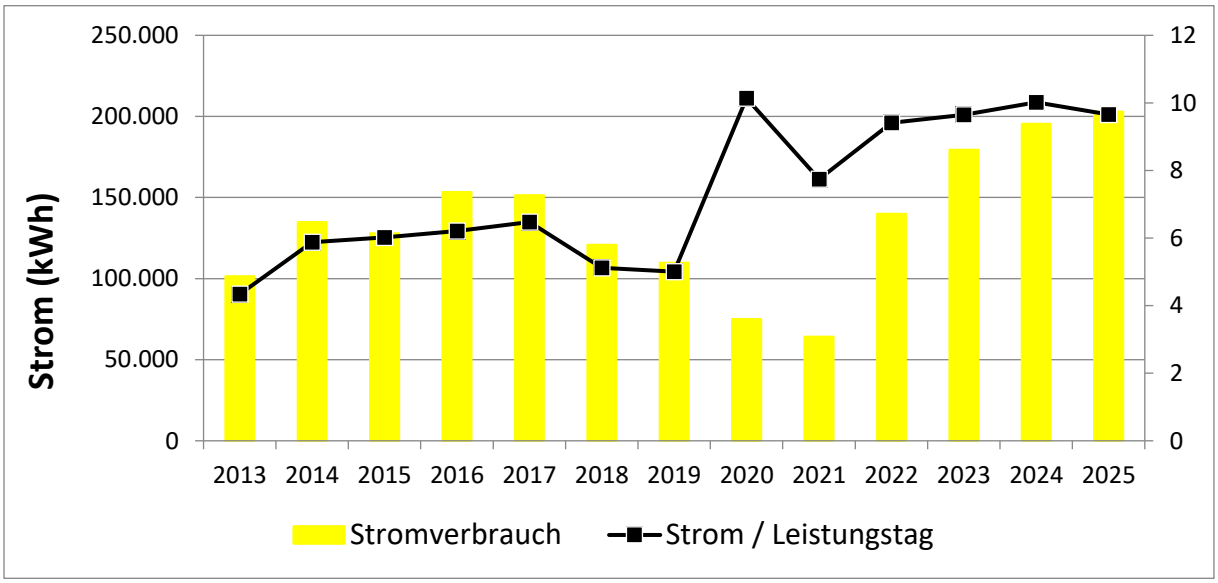
- Die Tagungsstätte bezieht zu 100 % Strom aus regenerativer Erzeugung.
- Ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer elektrischen Leistung von 16 kW wurde 2010 in Betrieb genommen und im Jahr 2018 erneuert.
- Alle Thermostatventile an den Heizkörpern sowie die Heizungspumpen wurden im Jahr 2016 erneuert.

Das nachfolgende Diagramm zeigt den gesamten Wärmeverbrauch; die dargestellten Daten sind witterungsbereinigt.
Bei genauer Betrachtung der Wärmeenergie lässt sich feststellen, dass trotz gestiegener Auslastung im betrachteten Zeitraum eine Reduktion des spezifischen Verbrauchs je Leistungstag erreicht werden konnte. Dies deutet auf eine insgesamt stabile und teilweise verbesserte Effizienz des Gebäudebetriebs hin.
Gleichzeitig zeigt sich, dass Maßnahmen zur weiteren Reduktion des Wärmeverbrauchs in der praktischen Umsetzung an Grenzen stoßen. Insbesondere die Akzeptanz abgesenkter Raumtemperaturen in Seminarräumen und Gästezimmern ist weiterhin gering.
Ergänzende Maßnahmen wie die Bereitstellung von Decken werden in der Praxis kritisch bewertet. Dabei stehen weniger die Anschaffungskosten im Vordergrund als vielmehr der organisatorische und wirtschaftliche Aufwand im laufenden Betrieb (z. B. Reinigung, Logistik und Bereitstellung).
Hier wird deutlich, dass sich Zielkonflikte zwischen ökologischen Anforderungen, Gästeerwartungen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, die im laufenden Betrieb kontinuierlich austariert werden müssen.



Strom

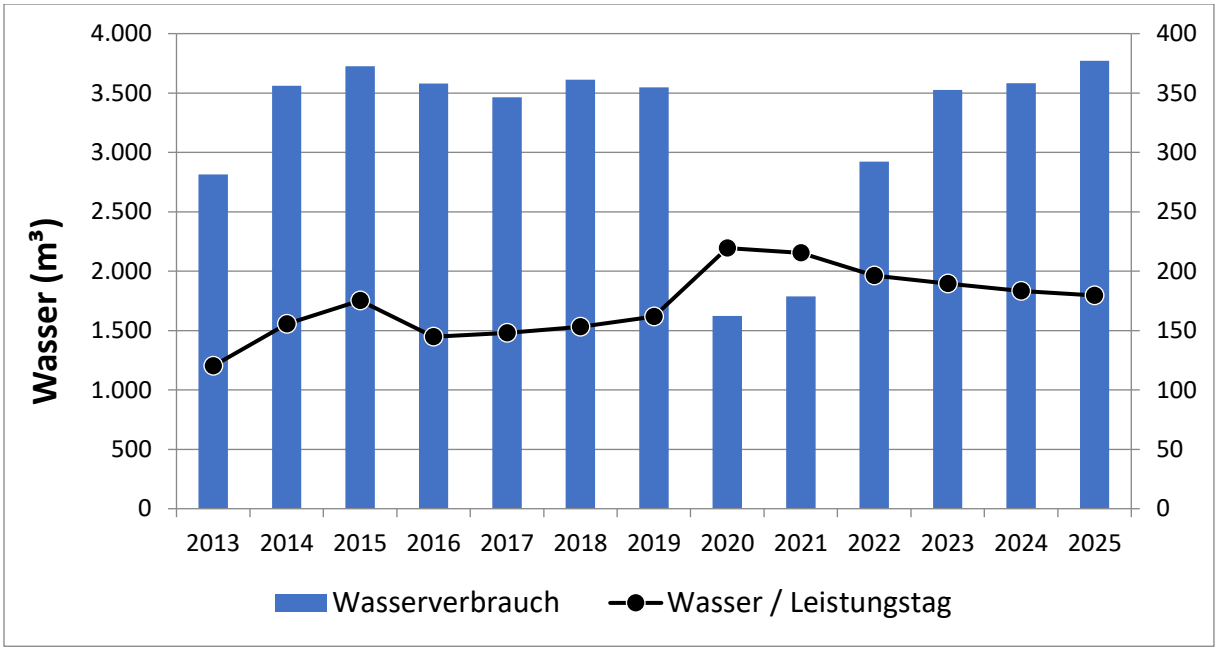
Im Haus der Kirche gehört die Küche zu den zentralen Stromverbrauchern. Neben der eigentlichen Speisenzubereitung entfällt ein wesentlicher Anteil des Strombedarfs auf den Betrieb der Kühl- und Gefrieranlagen sowie auf Spülprozesse. Bei der Neuanschaffung entsprechender Geräte wird konsequent auf energieeffiziente Technik geachtet.
Darüber hinaus zeigt sich im Tagungsbetrieb ein verändertes Nutzungsverhalten. Die fortschreitende Digitalisierung führt zu einer intensiveren Nutzung technischer Infrastruktur, beispielsweise durch Medientechnik, Präsentationssysteme und mobile Endgeräte.
Im Zeitraum 2023 bis 2025 ist ein Anstieg des Stromverbrauchs in absoluten Zahlen festzustellen. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Stromverbrauch je Leistungstag leicht rückläufig ist. Dies deutet darauf hin, dass die Effizienz des laufenden Betriebs insgesamt stabil ist und teilweise verbessert werden konnte.
Ein zusätzlicher Einflussfaktor ist die im Haus angebotene Möglichkeit, Elektrofahrzeuge kostenfrei zu laden. Die Nutzung dieses Angebots hat in den letzten Jahren zugenommen und wirkt sich entsprechend auf den Stromverbrauch aus. Vor dem Hintergrund steigender Zulassungszahlen im Bereich der Elektromobilität ist dieser Zusammenhang plausibel, ohne dass derzeit eine separate messtechnische Erfassung dieser Verbräuche erfolgt.
Insgesamt ist der Anstieg des Stromverbrauchs daher nicht primär auf eine verminderte Energieeffizienz des Gebäudebetriebs zurückzuführen, sondern im Wesentlichen durch die gestiegene Auslastung sowie zusätzliche Nutzungen im Rahmen des Tagungs- und Serviceangebots bedingt.



Wasser / Abwasser

Das im Haus der Kirche genutzte Wasser stammt aus dem Versorgungsnetz der örtlichen Wasserversorgung.
Die Entwicklung des Wasserverbrauchs ist, analog zu den anderen Umweltkennzahlen - wesentlich von der Auslastung des Hauses abhängig. Im Zeitraum 2023 bis 2025 ist ein Anstieg des Gesamtverbrauchs festzustellen (2023: rund 3.527 m^3, 2025: rund 3.772 m^3).
Auch bei Betrachtung der spezifischen Kennzahlen zeigt sich ein leichter Anstieg des Wasserverbrauchs je Leistungstag (2023: ca. 186 l, 2025: ca. 198 l). Eine kontinuierliche Effizienzverbesserung ist in diesem Bereich im aktuellen Betrachtungszeitraum nicht erkennbar. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf nutzungsbedingte Einflüsse sowie auf Veränderungen im Veranstaltungs- und Beherbergungsbetrieb zurückzuführen.

Durch den gezielten Einsatz von Wasser-Perlatoren und die Optimierung der technischen Ausstattung konnten in der Vergangenheit Reduktionen des Wasserverbrauchs erreicht werden, ohne dass dies zu spürbaren Komforteinbußen für die Gäste geführt hat. Diese Maßnahmen wirken weiterhin stabilisierend auf das Verbrauchsniveau.
Mit einem Wert von rund 198 Litern je Leistungstag im Jahr 2025 liegt der Wasserverbrauch dennoch unter dem branchenüblichen Orientierungswert eines 3-Sterne-Hotels von etwa 250 Litern pro Übernachtung.
Die Abwassermenge entspricht im Wesentlichen dem Trinkwasserverbrauch. Das Abwasser aus den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Sanitäreinrichtungen wird über die öffentliche Kanalisation entsorgt. Wassergefährdende Stoffe werden in einem Gefahrstoffkataster erfasst und entsprechend den geltenden Vorschriften gehandhabt.



Abfall

Die Abfallgesamtmenge ist im langfristigen Vergleich deutlich gesunken. Während vor der Corona-Pandemie noch über 20 t pro Jahr anfielen, reduzierte sich das Abfallaufkommen 2020/2021 auf rund 11 t.
Mit steigender Auslastung ist zuletzt wieder ein Anstieg auf etwa 14 t zu verzeichnen, das Niveau bleibt jedoch unter den früheren Werten. Auch das Abfallaufkommen je Beschäftigten liegt weiterhin unter dem Vorkrisenniveau.
Restmüll und biogene Abfälle sind insgesamt rückläufig, bleiben jedoch auslastungsabhängig. Die getrennte Erfassung wird konsequent fortgeführt, der Einsatz von Recyclingpapier liegt bei 100 %.
Insgesamt konnten die Reduktionseffekte teilweise verstetigt werden, dennoch besteht weiterhin Optimierungspotenzial, insbesondere beim Restmüll.

Gefahrstoffe

Die eingesetzten Gefahrstoffe werden zur Reinigung, Desinfektion sowie für Wartungsarbeiten eingesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin in den Bereichen Hauswirtschaft, Küche und Haustechnik.

Die Hauswirtschaftsleitung versucht systematisch, den größtmöglichen Teil der Gefahrstoffe durch umweltfreundlichere Produkte zu ersetzen oder ganz aus dem Gebrauch zu nehmen. So wurde im Sommer 2024 die Umstellung auf Bio-Reiniger der Firma Remsgold umgesetzt. Diese Produkte basieren überwiegend auf pflanzlichen und mineralischen Rohstoffen und tragen dazu bei, die Umweltbelastung weiter zu reduzieren.
Das aktuelle Gefahrstoffkataster zeigt, dass keine besonders problematischen oder hochgefährlichen Stoffe in größerem Umfang eingesetzt werden. Die vorhandenen Mittel sind überwiegend als reizend oder ätzend eingestuft, wie sie im professionellen Reinigungsbereich üblich sind. Einzelne entzündbare oder wassergefährdende Stoffe kommen nur in kleinen Mengen vor.
Auch in der Haustechnik wurden Verbesserungen umgesetzt. So wurden die Gartengeräte von herkömmlichem Benzin auf Alkylatbenzin (Aspen) umgestellt, wodurch Schadstoffemissionen und Belastungen für Umwelt und Mitarbeitende reduziert werden konnten.
Darüber hinaus wurde die Werkstatt grundlegend aufgeräumt und Altbestände an Gefahrstoffen systematisch aussortiert und der fachgerechten Entsorgung zugeführt. Dies führte in diesem Berichtszeitraum einmalig zu erhöhten Abfallmengen, stellt jedoch eine deutliche Verbesserung im Hinblick auf Ordnung, Sicherheit und Übersicht dar.
Für die im Haus verwendeten Gefahrstoffe sind Betriebsanweisungen ausgehängt und entsprechende Sicherheitsdatenblätter vorhanden. Darüber hinaus werden die Mitarbeitenden im Umgang mit Gefahrstoffen regelmäßig geschult; die Teilnahme ist verpflichtend.
Ergänzend wurde der Einsatz von Drumtainern eingeführt. Diese ermöglichen eine sichere Lagerung, Handhabung und den Transport von Gefahrstoffen und minimieren durch integrierte Auffangsysteme das Risiko von Leckagen.
Insgesamt zeigt sich, dass der Einsatz von Gefahrstoffen weiter reduziert und gleichzeitig ein sicherer und verantwortungsvoller Umgang gewährleistet wird.

Außenanlagen

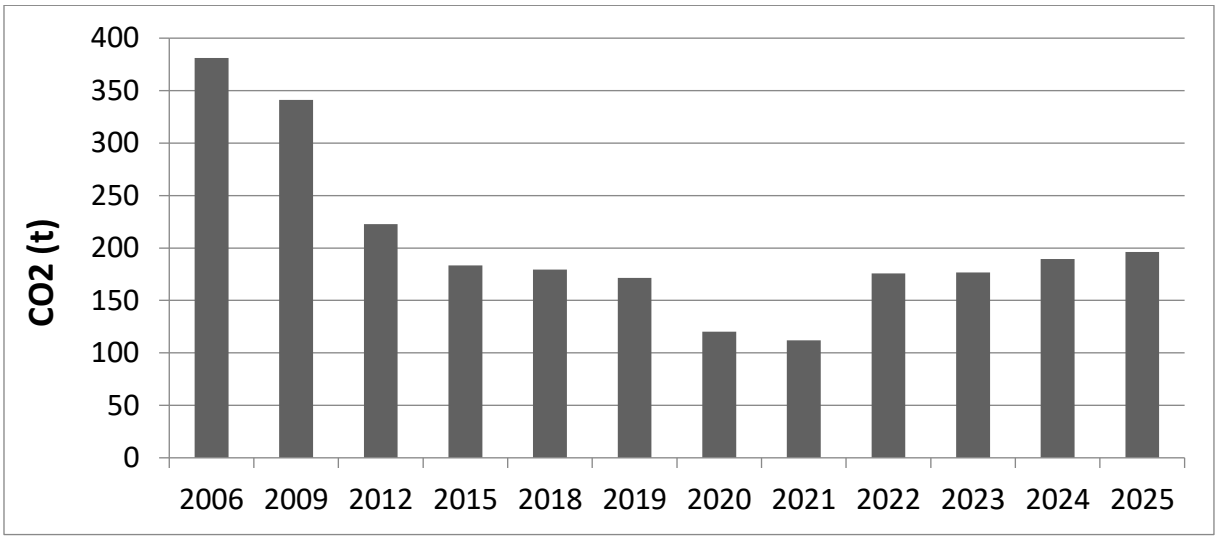
Im Winterstreudienst wird in der Tagungsstätte überwiegend Sand und Split eingesetzt. Nur Treppen und besonders abschüssige Verkehrswege werden mit Streusalz eisfrei gehalten.

Lärm

Der von der Organisation ausgehende Lärm ist zu vernachlässigen.

CO2-Emissionen

Der Ausstoß an klimaschädigenden CO_2-Emissionen (Wärmeenergie und Strom) liegt weiterhin in einem insgesamt stabilen Bereich und bewegt sich seit vielen Jahren auf einem vergleichbaren Niveau. Auch in den aktuellen Daten zeigt sich, dass die Gesamtemissionen trotz Schwankungen im Energieverbrauch langfristig relativ konstant bleiben.
Diese Entwicklung ist maßgeblich auf den Betrieb des gasbetriebenen Blockheizkraftwerks (BHKW) zurückzuführen, das einen wesentlichen Anteil des Strom- und Wärmebedarfs der Einrichtung abdeckt. Durch den hohen Wirkungsgrad des BHKW sowie die zusätzliche Einspeisung von Strom in das öffentliche Netz können CO_2-Emissionen deutlich reduziert werden.
In den letzten Jahren zeigen sich jedoch wieder leichte Anstiege, insbesondere im Zusammenhang mit der gestiegenen Auslastung sowie erweiterten Nutzungen im Tagungsbetrieb. Eine strukturelle Verschlechterung der Umweltleistung ist daraus nicht abzuleiten. Insgesamt bleibt die CO_2-Entwicklung als weitgehend stabil zu bewerten, wobei insbesondere dem effizienten Betrieb des BHKW weiterhin eine zentrale Bedeutung zukommt.



Beschaffung

Die Küche der Tagungsstätte produziert aktuell rund 19.700 Vollverpflegungstage pro Jahr und hat damit nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie wieder ein deutlich höheres Auslastungsniveau erreicht.
Durch die tägliche Versorgung der Gäste entstehen Umweltbelastungen, die zum Teil nur schwer oder gar nicht beeinflusst werden können. Die Küche leistet jedoch weiterhin einen positiven Beitrag, indem sie verstärkt mit Lieferanten aus der Region zusammenarbeitet. Beim Einkauf haben regionale, saisonale und biologische Produkte Priorität.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt im fairen Handel: Kaffee und Espresso werden vollständig über die GEPA bezogen und tragen entsprechende Fairtrade- und Bio-Zertifizierungen. Auch im Bereich des Verkaufsangebots wird auf fair gehandelte Produkte geachtet.
Insgesamt trägt die Küche damit durch bewusste Beschaffung und nachhaltige Produktauswahl dazu bei, Umweltbelastungen zu reduzieren und soziale Standards entlang der Lieferkette zu unterstützen.

Mobilität

Der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohnt weiterhin im näheren Umkreis von etwa 5 km, sodass ein Großteil der täglichen Wege vergleichsweise kurz ist. Weiter entfernt wohnende Mitarbeitende sind jedoch in der Regel auf die Anreise mit dem Pkw angewiesen, da der öffentliche Nahverkehr nicht ausreichend auf die Dienstzeiten abgestimmt ist.
Damit ist der Umweltaspekt Mobilität insgesamt von größerer Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf verkehrsbedingte Emissionen. Gleichzeitig ist dieser Bereich nur eingeschränkt beeinflussbar. Dies gilt auch für die An- und Abreise der Gäste sowie für Ver- und Entsorgungsfahrten.
Insgesamt stellt der Bereich Mobilität somit einen relevanten Umweltaspekt dar, bei dem die direkten Einflussmöglichkeiten jedoch begrenzt sind.

Ergänzende Aspekte gemäß den überarbeiteten Anhängen der EMAS-Norm in 2017

Das Umweltteam hat die folgenden Aspekte zum Kontext der Organisation, zu interessierten Interessengruppen u.Ä. und zu Chancen und Risiken besprochen und intern festgehalten. Der Aspekt des "Lebenswegs" wurde betrachtet. Der Kontext einer Einrichtung bestimmt an verschiedenen Stellen, wie sich die Umweltauswirkungen der Einrichtung verändern und welche z.B. finanziellen Möglichkeiten diese hat, Maßnahmen zu ergreifen, um Ihre Umweltauswirkungen zu verringern.

Landeskirchlicher Kontext

- Die Landessynode beschließt den Haushalt und den Stellenplan jeweils für 2 Jahre. Sie erstellt auch eine mittelfristige Finanzplanung und beschließt die kirchlichen Gesetze. Hiervon sind auch die landeskirchlichen Einrichtungen mit Ihrer Budgetplanung betroffen.
- Auch die jeweils gültige Bauförderrichtlinie ist für den Umweltkontext von Bedeutung, weil hier festgelegt wird, wie Baumittel vergeben werden.
- Der Oberkirchenrat führt die landeskirchliche Verwaltung. Der von der Landessynode beschlossene Haushaltsplan wird von ihm ausgeführt. Er kann Verordnungen erlassen und Ausführungsbestimmungen zum kirchlichen Recht beschließen.
- Das Referat 5 Gemeindevermögen, Bau und Umwelt ist Ansprechpartner und Aufsichtsbehörde für viele Belange der landeskirchlichen Einrichtungen. Hier ist auch das Büro für Umwelt und Energie angesiedelt. Ihm obliegt i.d.R auch die fachliche Begleitung der Einrichtungen zum EMAS-Prozess. Zudem ist das BUE die Zertifizierungsstelle für das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Gockel in Geltungsbereich der Evangelischen Landeskirche in Baden.
- Die Landeskirche verfolgt ein Klimaschutzkonzept, zu deren Zielerreichung auch die landeskirchlichen Einrichtungen ihren Beitrag leisten müssen. In diesem Zusammenhang werden weitere unterschiedliche Förder- oder Beratungsprojekte angeboten. Und über die Informationen von wir-kaufen-anders.de und das zugehörige Einkaufsportal kann der Einkauf nach öko-fair-sozialen Kriterien optimiert werden.

Andere Rahmenbedingungen

- Fördergeldangebote/Zuschüsse z.B. des Landes Baden-Württemberg oder der BAFA
- Lage in einem städtischen Raum oder in einem ländlichen Raum, in einer wachsenden oder in einer schrumpfenden Kommune
- Zusammenarbeit mit anderen Religionsgemeinschaften

Interessierte Parteien

- Nutzer der sakralen Räume (Gottesdienstbesucher, Mieter, …)
- Leitungs- und Fachgremien
- Kirchliche Verwaltungsebene
- Landeskirche
- Kommunale Stellen
- Örtliche Umwelt- und Naturschutzgruppen
- Jugendvereinen – und Werke
- Spender
- Kommunale Schulen

Chancen und Risiken

Mögliche Chancen

- Erhöhung der Glaubwürdigkeit
- Reduktion von Energiekosten
- Sensibilisieren der Besucher/Nutzer
- Vorbildwirkung für z.B. Kommune, andere Organisationen, Kirchengemeinden, Jugendgruppen
- Umweltbildung stärken
- Lebensräume für bedrohte Arten schaffen (z.B. "Lebensraum Kirchturm"/Nabu oder "Bienenoase"/BUND)

Mögliche Risiken, denen wir ggf. mit dem Umweltmanagement entgegenwirken

- Sicherheitsmängel (im Brandschutz, im Umgang mit Gefahrstoffen insb. auch wassergefährdenden Stoffen)
- Fehlende Gelder für anstehende Sanierungen
- Kostensteigerungen bei Energie
- Zu geringe Unterstützung des Umwelt-Teams
- Weitere Flächenversiegelung

Um die Chancen auf positive Ereignisse zu erhöhen, ist eine grundlegende Bedingung der intensive Kontakt zu den Leitungsgremien sowie die breite Verankerung „an der Basis“ bzw. bei den Gästen und Kunden.

Evangelische Akademie Baden

Betrachtung des Lebenswegs im Rahmen der Umweltaspekte-Bewertung

Die relevanten Umweltaspekte hat die Einrichtung über eine Portfolioanalyse bewertet. Durch die neue EMAS-Norm kommt auch dem **Lebensweg** der Produkte einer Organisation größere Bedeutung zu. Unsere Kernaufgabe als Kirche ist eine theologische. Die Einrichtung baut ein Umweltmanagement auf, um Schöpfungsverantwortung nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. In der theologischen Arbeit als Kernaufgabe sollte sich das Engagement für die Schöpfung auch praktisch niederschlagen.
Die nachfolgende tabellarische Übersicht versucht die Betrachtung des Lebenswegs zu bewerten.

Lebensweg-abschnitt	**Umweltaspekt/** Umweltauswirkung	**Risiken (R)/ Chancen (C)**	**Bewert-ung**	**Mögliche Aktivitäten**
Verkehr An- und Abreise der Gäste und Lieferanten	Klimawirkung durch Mobilität	R: je individueller motorisiert ohne ÖPNV, umso schlechter für das Klima. R: wenn zu sehr betont, nimmt Gästezahl ggf. ab. C: der Bahnhof ist fußläufig erreichbar (< 10 Minuten)	AA III	Auf Webseite und Buchungsbestätigung auf ÖPNV hinweisen
Lebensmittel-einkauf	Klimawirkung durch Herstellung & Transport. Auswirkung auf Biodiversität je nach Anbaubedingungen	R: Höhere Kosten durch Einkauf von regionalen und/oder ökologischen Lebensmitteln. Verringerung des Fleischanteils C: Stärkung der regionalen Wertschöpfung, Verbesserung der Artenvielfalt und weniger Gifte in der Umwelt	AA II	Sukzessive Umstellung von ausgewählten Lebensmitteln. Transparenter mache der regionalen Lieferanten. Kleinere Fleischportionen
Materialeinkauf	Umweltgefährdung bei der Herstellung, Nutzung und Entsorgung.	R: Gesundheitsgefährdung durch Reinigungsmittel, die Gefahrstoffe enthalten C: Verbesserung des Arbeitsschutzes	CB II	Vorgaben für den Einkauf machen, Einführung Dosierungsanlage Umstellung auf Nachhaltige Reinigungsmittel
Unterbringung der Gäste	Energieverbrauch, Wasser, Materialverschleiß	R: Gäste gehen verschwenderisch mit Strom, Heizenergie und Wasser um, da hierfür keine Kosten abgerechnet werden	AA II	Umstellung auf LED-Technik, Nutzverhalten durch entspr. Hinweise steuern
	Abfallaufkommen	R: Die Abfalltrennung gelingt nicht. C. Wenn Abfall verringert werden kann, sinken die Kosten.	BB II	Einfaches Trennsystem anbieten
Außenanlagen	Verringerung der Artenvielfalt.	R: z.B. Wiesen verringern die Fläche zur Nutzung für Ballspiele usw.	BA II	Versiegelung verringern, Insektenhotels usw.

	Verschlechterung des Mikroklimas	Starkregenereignisse und Überschwemmgen C: Naturnahe Außengestaltung erhöht Wohlempfinden		in Außenanlagen aufstellen. Wildblumenwiese anlegen. Ablaufschächte freihalten

Bewertungsschema

Quantitative Bedeutung	**Prognostizierte zukünftige Entwicklung**	**Gefährdungspotenzial für die Umwelt**		
		hoch (A)	durchschnittlich (B)	gering (C)
hoch (A)	zunehmend (A)	A	A	B
	stagnierend (B)	A	B	B
	abnehmend (C)	B	B	B
durchschnittlich (B)	zunehmend (A)	A	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C
gering (C)	zunehmend (A)	B	B	B
	stagnierend (B)	B	C	C
	abnehmend (C)	B	C	C

Anhand der drei Kriterien „quantitative Bedeutung, prognostizierte zukünftige Entwicklung und Gefährdungspotenzial für die Umwelt“ wird die Umweltrelevanz bewertet.

Nach der Einstufung der Umweltaspekte in die Kategorien A, B oder C werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit des Unternehmens bewertet. Hierfür wurden zusätzlich folgende Kategorien festgelegt:

I Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden

II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig

III Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.

Ergänzende Informationen

Die neuen Anhänge der EMAS-Norm kennen den Begriff der bindenden Verpflichtung. Diese können sich aus Gesetzen ergeben und freiwillig eingegangen werden. Wir sehen für freiwillige bindende Verpflichtungen für Einrichtungen keine notwendige Bedingung, weil ja die Umweltrelevanz im Vergleich zu Produktionsbetrieben gering ist.

Evangelische Akademie Baden

Kernindikatoren und Kennzahlen nach EMAS

Daten	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Grunddaten und Bezugsgrößen														
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	19	14,5	14,5	14,5	14,5	18	17	19	18	11,75	13,73	14	14
Grundstücksfläche	m²	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800
Beheizte Fläche	m²	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653	6.653
Leistungstage	Tage	23.414	22.916	21.251	24.718	23.398	23.577	21.943	7.396	8.300	14.882	18.599	19.529	21.018
Energie														
Verbrauch														
Heizenergie	kWh	711.427	829.964	922.944	866.284	866.088	961.764	921.343	615.007	633.239	805.979	734.896	802.858	795.852
Heizenergie witterungsbereinigt	kWh	690.766	951.710	968.150	888.869	873.453	1.101.717	975.426	703.984	623.711	915.196	852.038	881.144	800.231
Heizenergie witterungsbereinigt / Beheizte Fläche	kWh / m²	103,8	143,0	145,5	133,6	131,3	165,6	146,6	105,8	93,7	137,6	128,1	132,4	120,3
Heizenergie witterungsbereinigt / Leistungstag	kWh/Tag	29,50	41,53	45,56	35,96	37,33	46,73	44,45	95,18	75,15	61,50	45,81	45,12	38,07
Heizenergie aus erneuerbaren Energien	kWh	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteil erneuerbarer Energie, Heizung	%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stromverbrauch	kWh	101.581	134.787	128.012	153.393	151.442	120.771	109.809	74.987	64.307	140.048	179.470	195.541	203.066
Strom / Beheizte Fläche	kWh / m²	15,27	20,26	19,24	23,06	22,76	18,15	16,51	11,27	9,67	21,05	26,98	29,39	30,52
Strom / Leistungstag	kWh	4,3	5,9	6,0	6,2	6,5	5,1	5,0	10,1	7,7	9,4	9,6	10,0	9,7
Strom aus erneuerbaren Energien	kWh	101.581	134.787	128.012	153.393	151.442	120.771	109.809	74.987	64.307	139.306	179.470	195.541	203.066
Anteil erneuerbarer Energie, Strom	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Erzeugung														
Netzeinspeisung Strom	kWh	83.866	91.026	91.509	56.570	72.922	114.963	110.373	63.928	84.939	55.451	28.117	36.365	22.509
Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energien Strom	kWh	83.866	91.026	91.509	56.570	72.922	114.963	110.373	63.928	84.939	55.451	28.117	36.365	22.509
Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energien Heizung	kWh	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wasser														
Wasserverbrauch	m³	2.814	3.562	3.725	3.580	3.465	3.612	3.547	1.623	1.787	2.922	3.527	3.582	3.772
Wasser / Leistungstag	Liter/Tag	120	155	175	145	148	153	162	219	215	196	190	183	179
Material														
Gesamtgewicht Papier	kg	250	250	250	354[2]	164	124	250	125	125	250	175	350	115
Anteil Recyclingpapier	%	75	50	50	99	97	97	97	100	100	100	100	100	100

Evangelische Akademie Baden

Abfall und gefährliche Abfälle														
Abfallaufkommen gesamt	l	91.080	91.080	83.490	76.440	92.940	86.740	92.400	44.622	43.535	69.329	69.120	81.480	77.280
Abfallaufkommen / Beschäftigte	l	4.794	6.281	5.758	5.272	6.410	4.819	5.435	2.349	2.419	5.900	5.034	5.820	5.520
Restmüll	l	30.360	30.360	22.770	33.600	37.280	35.040	34.700	13.600	10.680	13.282	17.000	28.480	29.540
Wertstoffe	l	15.180	15.180	15.180	15.180	15.180	15.180	15.180	10.120	8.855	13.282	23.600	26.320	24.120
Biomüll	l	30.360	30.360	30.360	12.480	12.480	11.520	15.520	6.840	8.400	14.640	11.520	10.080	9.120
Papierabfall	l	15.180	15.180	15.180	15.180	28000*	25.000	27.000	14.062	15.600	28.125	17.000	16.600	14.500
Biologische Vielfalt														
Grundstücksfläche	m²	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800
Bebaute und versiegelte Fläche	m²	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Versiegelungsgrad	%	52	52	52	52	52	52	52	52	52	52	52	52	52
Gesamte naturnahe Fläche am Standort	m²	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
Verkehr														
Gesamtkilometer	km	898	898	948	1.170	1.060	1.000	1.000	1.882	500	1.400	672	246	1.050
PKW - Benzin	Fkm	589	589	622	750	680	700	700	640	350	1.200	672	246	150
PKW - Diesel	Fkm	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	900
Zug Nahverkehr	Pkm	309	309	326	420	380	300	300	472	150	200	0	0	0
Zug Fernverkehr	Pkm	0	0	0	0	0	0	0	770	0	0	0	0	0
CO2-Emissionen und Emissionen sonstiger Schadgase														
CO2 gesamt ohne BHKW	t	182	213	236	223	223	246	235	157	161	208	193	211	209
CO2 / Beschäftigte	t	9,6	14,7	16,3	15,4	15,4	13,7	13,8	8,3	9,0	17,7	14,0	15,0	14,9
CO2/Leistungstag	kg/Tag	7,8	9,3	11,1	9,0	9,5	10,4	10,7	21,2	19,4	14,0	10,4	10,8	10,0
CO2-Emissionen, Strom	t	4,3	5,7	5,4	6,4	6,4	5,1	4,6	3,2	2,7	5,9	7,5	8,2	8,5
CO2-Emissionen, Wärme	t	178	207	231	217	217	240	230	154	158	202	185	202	201
CO2-Emissionen, Verkehr	t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2
CO2-Vermeidung mit BHKW (nachrichtlich)	t	48,4	52,5	52,8	32,6	42,1	66,3	63,7	36,9	49,0	32,0	16,2	21,0	13,0
CO2 gesamt mit Einrechnung BHKW (nachrichtlich)	t	134	161	183	191	181	179	171	120	112	176	177	190	196

* Ab 2017 wird auch die Altpapierfraktion erfasst, die als Pressballen an die Feuerwehr weitergegeben wird.
² Erfassung ist seit 2016 genauer

Ergänzend zu den dargestellten Entwicklungen wurden im Berichtsjahr folgende Maßnahmen realisiert:

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung des Umwelt- und Arbeitsschutzmanagements lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr 2025 insbesondere auf internen organisatorischen sowie sicherheitsrelevanten Themen. Ergänzend zu den klassischen Umweltaspekten wurden hierbei die Bereiche Arbeitssicherheit, Brandschutz sowie die Anforderungen der Berufsgenossenschaft systematisch überprüft und weiterentwickelt.

Ein wesentlicher Bestandteil bildete die umfassende Aktualisierung der standortbezogenen Sicherheitsunterlagen. Hierfür wurde ein externes Fachbüro beauftragt, das Gebäude vollständig neu zu vermessen und die Bestandspläne auf den aktuellen baulichen Stand zu bringen. Auf dieser Grundlage konnten sämtliche Flucht- und Rettungspläne überarbeitet und an die geltenden Anforderungen angepasst werden.

Der Brandschutz wurde im Berichtsjahr erneut gezielt gestärkt. Neben der Sensibilisierung der Mitarbeitenden wurde insbesondere die Anzahl der Brandschutzhelfer erweitert, um die interne Sicherheitsorganisation nachhaltig zu sichern. Parallel dazu erfolgte eine enge Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Fachstellen mit dem Ziel, für bestehende Abweichungen zu Regelwerken bzw. besondere standortspezifische Gegebenheiten tragfähige und rechtssichere Lösungen zu entwickeln.

Darüber hinaus wurde eine neue Brandmeldeeinheit installiert und in Betrieb genommen. In diesem Zusammenhang erfolgte zugleich eine Modernisierung und Erweiterung des Feuerwehrzugangs. Ergänzend hierzu wurde ein Feuerwehr-Informations- und Bediensystem (FIBS) installiert, um den Einsatzkräften im Ereignisfall einen schnellen Zugriff auf relevante Objektinformationen sowie eine gezielte Steuerung der Anlage zu ermöglichen. Durch die Implementierung eines zusätzlichen Moduls zur Steuerung und Einsicht relevanter Prozesse konnte die Transparenz sowie die Reaktionsfähigkeit im Ereignisfall weiter verbessert werden.

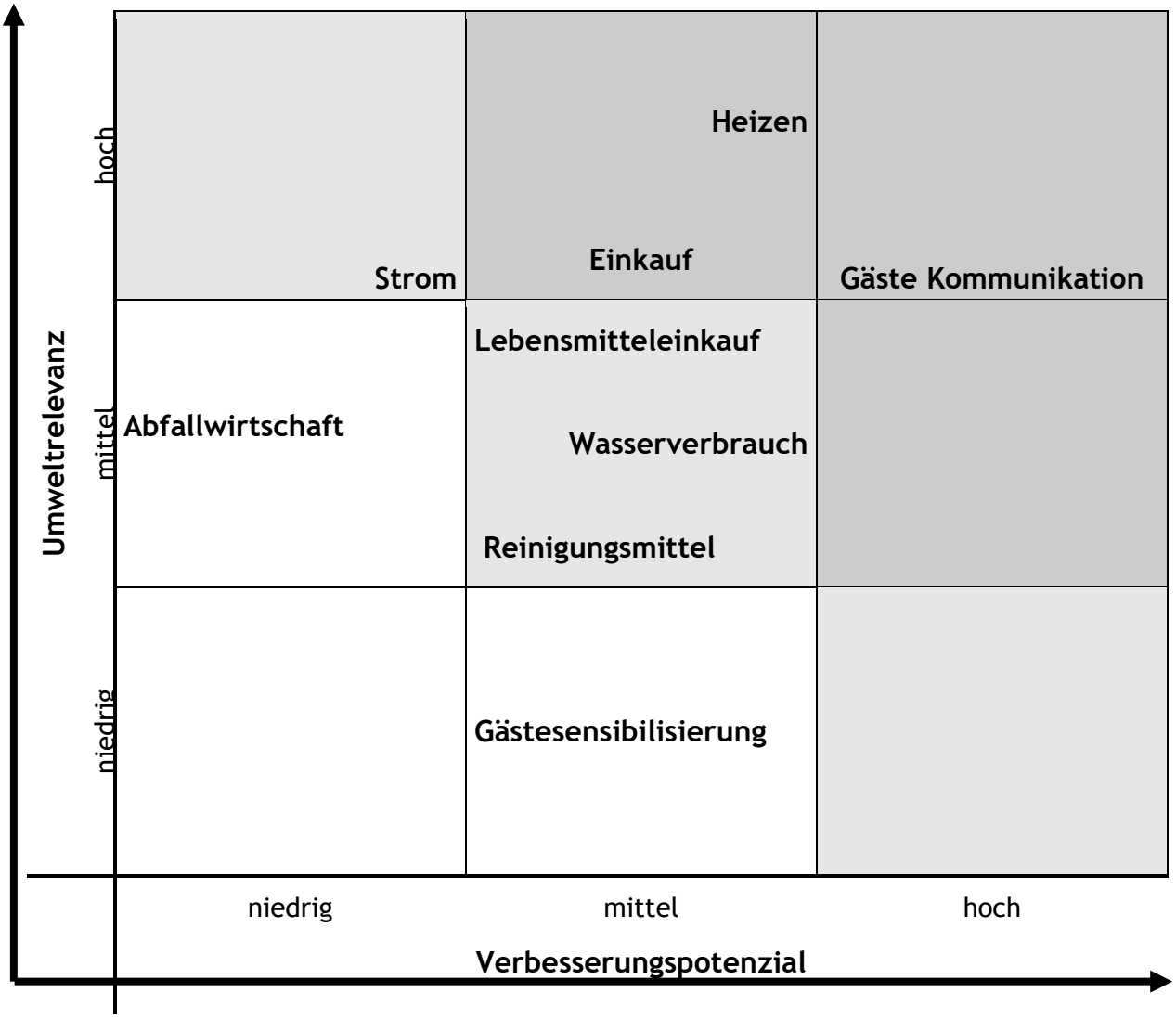
Die Alarmierungsstruktur am Standort wurde im Zuge dessen auch optimiert. Die Anlage wurde um eine viersprachige Alarmierung erweitert, sodass im Ernstfall auch internationale Gäste adäquat informiert werden können. Die Alarmdurchsagen erfolgen nun in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache.

Auch die Erste-Hilfe-Organisation wurde überprüft und gezielt angepasst. Der Standort des Defibrillators wurde hinsichtlich der Zugänglichkeit optimiert. Ergänzend werden Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie Verhaltenshinweise weiterhin regelmäßig und gut sichtbar im Betrieb kommuniziert, um eine schnelle und sichere Reaktion im Notfall zu unterstützen.

Die beschriebenen Maßnahmen tragen insbesondere zur Reduzierung betrieblicher Risiken im Hinblick auf umweltrelevante Ereignisse (z. B. im Brandfall) sowie zur weiteren Verbesserung der organisatorischen Sicherheit im Umgang mit technischen Anlagen und Gefahrstoffen bei. Damit leisten sie einen indirekten Beitrag zur Stabilisierung der Umweltleistung des Standortes.

Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Portfolioanalyse 2023



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Durch die tägliche Arbeit entstehen ständig direkte und indirekte Auswirkungen auf die Umwelt. Direkte Auswirkungen entstehen beispielsweise bei Energie- und Wasserverbrauch oder Abfallerzeugung. Nachfolgend eine kurze Beschreibung der relevanten Umweltaspekte.

Direkte Umweltaspekte

Nr.	Umweltaspekt	Erläuterung	Bewertung/ Auswirkung
1	**Wärme** Heizung und Warmwasser und die entsprechenden Emissionen	Erdgas (seit 2009 KSE), BHKW seit 2013 (2018 Motor erneuert)	hoch
2	**Strom** Licht, Küche, Gäste	seit 2011 Wasserkraft-Strom der KSE	hoch
3	**Wasser** Kochen, Waschen, Putzen, Gäste	Stadtwerke Bad Herrenalb	mittel
4	**Abfall** durch gesamten Betrieb	Papier, Verpackungsmüll, Biomüll, Restmüll, Metalle, Speisereste	mittel
5	**Reinigungsmittel und Gefahrstoffe** Putzen, Kochen, Außenanlagen	Putzmittel, Lacke, Öle	mittel
6	**Lärm** Gästebetrieb	Z.B. Veranstaltungsteilnehmende, Warenanlieferung, Müllabfuhr, Feste und Feiern	gering
7	**Verkehr** An- und Abreise Gäste, Pendelverkehr Mitarbeiter	Benzinverbrauch, ÖPNV, CO2 Emission	mittelhoch
8	**Gelände, Bodenversiegelung** Außenanlagen, Dachbegrünung	Pflege der Außenanlagen	gering

Indirekte Umweltaspekte

Nr.	Umweltaspekt	Erläuterung	Bewertung/ Auswirkung
1	**Beschaffung** Einkauf Lebensmittel und Gütern, Vergabe Dienstleistungen	Nach Möglichkeit regionale und saisonale Produkte, fairer Kaffee und Tee (z.B. UTZ, GEPA, Fairtrade)	hoch
2	**Büro-Material-Verbrauch** Verwaltung	Papier, Toner, Moderationsmaterial	gering
3	**Öffentlichkeitsarbeit & Fortbildung** Kundenwerbung, Akademieveranstaltungen	Gäste Kommunikation, Aushänge, Haus-Prospekt, Schulungen Mitarbeiter	mittelhoch
4	**Vorbildfunktion** Bewahrung der Schöpfung als Kernaufgabe der Kirche	Mitarbeiter und Gäste,	mittel

Bewertung der Umsetzung des Umweltprogramms 2023-2026

Im Berichtszeitraum zeigt sich, dass die Talsohle der Buchungszahlen überwunden ist und wieder steigende Auslastungen verzeichnet werden. Dies verbessert die Vergleichbarkeit der aktuellen Kennzahlen mit den Vorjahren, ohne jedoch bereits vollständig das Vorkrisenniveau zu erreichen.

Der Umsetzungsstand des Umweltprogramms 2023–2026 wurde im Berichtsjahr systematisch überprüft. Insgesamt ergibt sich ein differenziertes Bild: Ein Teil der Maßnahmen konnte bereits erfolgreich umgesetzt werden, während sich andere Maßnahmen weiterhin in der Umsetzung befinden oder aufgrund externer Rahmenbedingungen zeitlich verschoben werden müssen beziehungsweise nicht realisiert werden konnten.

Die geplante Installation einer Photovoltaikanlage kann nach aktuellem Stand nicht umgesetzt werden. Hintergrund ist das weiterhin bestehende Baumoratorium der Landeskirche, das eine Realisierung bis zum Ende des Programmzeitraums ausschließt. Diese Entwicklung liegt außerhalb des direkten Einflussbereichs des Standortes.

Die Umrüstung auf LED-Beleuchtung wurde begonnen und wird sukzessive fortgeführt. In Teilen des Gebäudebestands ist eine direkte Umstellung jedoch nicht ohne bauliche Anpassungen möglich, sodass hierfür zusätzliche Umbau- und Investitionsmaßnahmen erforderlich sind.

Die Einführung eines digitalen Gästeinformationssystems zur Darstellung von Nachhaltigkeitsthemen befindet sich weiterhin in der Erarbeitung. Derzeit wird insbesondere die Umsetzung über ein zentrales Informationsdisplay geprüft. Eine finale Entscheidung und Umsetzung stehen noch aus.

Als umgesetzte Maßnahme ist die Installation einer CO_2-Anzeige hervorzuheben. Diese wurde sichtbar im Bereich zwischen Kapelle und Bar positioniert und stellt das verbleibende CO_2-Budget sowie den zeitlichen Bezug zur angestrebten Klimaneutralität der Landeskirche dar. Damit wird ein Beitrag zur Sensibilisierung von Gästen und Mitarbeitenden geleistet.

Im Bereich der regionalen Wertschöpfung konnte die Zusammenarbeit mit einem örtlichen Imker weiter etabliert werden. Der angebotene Honig, der teilweise direkt vom eigenen Gelände stammt, wird von Gästen sehr gut angenommen. Gleichzeitig konnten anfängliche Bedenken im direkten Umfeld durch transparente Kommunikation ausgeräumt werden.

Im Bereich der Reinigungsmittel wurde durch den Einsatz moderner Dosieranlagen eine deutliche Optimierung erreicht. Diese ermöglichen eine bedarfsgerechte Dosierung und tragen dazu bei, Über- und Unterdosierungen zu vermeiden. Hierdurch konnten sowohl der Verbrauch reduziert als auch die Betriebskosten gesenkt werden.

Ergänzend wurde die Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel der Firma Remsgold umgesetzt. Die eingesetzten Produkte basieren überwiegend auf pflanzlichen und mineralischen Rohstoffen und leisten einen Beitrag zur Reduktion umweltrelevanter Belastungen. In Kombination mit dem eingeführten Drumtainer-System zur sicheren Lagerung und Handhabung von Gefahrstoffen konnte dieser Bereich insgesamt strukturell weiter verbessert werden.

Im Bereich der Außenanlagen wurde ein Insektenhotel installiert, das bereits durch entsprechende Insektenarten angenommen wird. Die ursprünglich geplante Anlage einer Wildblumenwiese konnte nicht in der vorgesehenen Form vollständig umgesetzt werden. Allerdings ist es gelungen, Teilbereiche erfolgreich zu kultivieren. Diese Flächen werden schrittweise weiterentwickelt und sollen künftig kontinuierlich erweitert werden. Damit bleibt das Ziel der Förderung der Artenvielfalt bestehen und wird im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten fortgeführt.

Die Bewertung des Umsetzungsstands zeigt insgesamt, dass neben betrieblichen Faktoren insbesondere externe Rahmenbedingungen sowie technische und organisatorische

Anforderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Umsetzung einzelner Maßnahmen haben. Eine strukturelle Schwäche des Umweltmanagementsystems ist hieraus jedoch nicht abzuleiten.

Umweltprogramm 2023 – 2026.

Ziel	Umweltaspekt	Maßnahme	Zeit-raum	Zuständig	
Reduzierung Energie-verbrauch	Heizenergie & Strom	Hotelzimmer werden im Winter nur noch auf eine Grundwärme geheizt. Über die Gästemappe wird das Vorgehen kommuniziert	2023 - 2024	Friedrich / Rein / Hungreder	Wurde und wird umgesetzt
		Tagungsräume werden auf 19°C geheizt. Einsparziel Heizung: 6% bis 2026 im Vergleich zu 2023	**2023**	Rein	Umgesetzt Niedrige Akzeptanz bei Gästen.
		Anschaffung von Decken für bessere Wohlbefinden in den Pausenräumen	2024-2025	Friedrich	Gescheitert am Handling Fremd Wäscherei
	Strom	LED-Beleuchtung in häufig genutzten Räumen Einsparziel Strom: 5% bis 2026 im Vergleich zu 2023	2024-2026	Hungreder	Steht noch aus
		Anschaffung einer Photovoltaikanlage	Bis 2026	Friedrich	Gescheitert an Bau Moratorium
Sensibilisierung	Kommunikation	Schaffung eines Gästeinformationssystem zur Nachhaltigkeit im gesamten Hotelbereich.	Q3 2026	Schaible Maier Friedrich	Im Prozess
	Kommunikation	Verkauf von Bad Herrenalber Honig mit Haus Logo und Hinweis auf Bienenvolk auf Gelände	2023	Schaible	Ist erfolgt
	Kommunikation	Erstellung einer neuen Homepage für eine bessere Präsentation unseres Hauses	2024	Friedrich	Ist erfolgt

Naturschutz verbessern	Artenvielfalt	Beschaffung eines Insektenhotel	2023	Rein	Ist erfolgt
	Artenvielfalt	Imker stellt Bienenkästen auf Gelände	2023	Schaible	Ist erfolgt
	Artenvielfalt	Schaffung einer Wildblumenwiese	2023-2025	Hungreder	teilweise umgesetzt / in Weiterentwicklung
Ressourcen-schutz	Wasser	Wassersparende Durchfluss Begrenzer **Einsparziel Wasser: 15% bis 2026 im Vergleich zu 2023**	2025	Rein	Ist erfolgt
Reduzierung der Umwelt-einflüsse von Reinigungs-chemie	Gefahrstoffe	Anschaffung einer Dosierungsanlage für Reinigungsmittel	2024	Schaible	Ist erfolgt

Impressum

Herausgeber

Haus der Kirche - Evangelische Akademie
Dobler Straße 51
76332 Bad Herrenalb
Tel: 07083/928-0

Mitglieder des Umweltteams

Umweltbeauftragter Andreas Friedrich
Carmen Schaible
Andreas Maier

Fotos

Haus der Kirche

Umweltmanagementberatung

Dr. André Witthöft-Mühlmann
Büro für Umwelt und Energie
Evang. Oberkirchenrat
Blumenstraße 1- 7
76133 Karlsruhe
andre.witthoeft@ekiba.de

Das Büro für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden (BUE).

Die nächste konsolidierte und validierte Umwelterklärung wird im Juni 2027 vorgelegt.

Revisionsstand: 29.05.2026